

Film-Projekt: Wir machen's! [anders: wirtschaften]

Das Gesamtvorhaben im Kontext der Aktivitäten des Forum *SÖ

Die Praxis des alternativen Wirtschaftens hat viele Gesichter und viele Namen. Wir umschreiben sie mit „Solidarische Ökonomie“ (SÖ). Die SÖ stellt insbesondere den Zweck des wirtschaftlichen Handelns für die Erfüllung der menschlichen Bedürfnisse auf Basis freiwilliger Kooperation, Selbstorganisation und gegenseitiger Hilfe in den Mittelpunkt. Die Idee der Solidarität bezieht sich dabei auch auf die globale Ebene sowie die Erhaltung der Natur und die Verantwortung für zukünftige Generationen.

Das Forum *SÖ möchte die Gesamtheit dieser Bewegung dabei unterstützen, ihre Sichtbarkeit und Vernetzung, insbesondere aber auch das allgemeine Wissen um das WIE, WER&WO und WARUM zu erhöhen. Ausgehend von der sozial und ökologisch kompatiblen Befriedigung menschlicher Bedürfnisse engagiert sich das Forum *SÖ für Aktivitäten, die sich verschiedenen Bereichen und Aspekten dieser Bedürfnisbefriedigung widmen.

- Buch zur Gründungsunterstützung für Projekte im Bereich alternatives Wirtschaften (Schwerpunkte: Gruppenbildung, Vernetzung, Finanzierung)
- Kampagne zur Etablierung einer Kooperativ-Gesellschaft (Arbeitstitel) für kleinere Projekten (Schwerpunkte: neue Rechtsform ohne Prüfungskosten im Genossenschaftsbereich)
- Kongress Solidarische Ökonomie 2015 (Schwerpunkte: Bedürfnisse und Ressourcen sowie die sie verbindenden Infrastrukturen in regionalen und internationalen Ansätzen)
- Kartierung von Projekten der SÖ (Schwerpunkte: Erhöhung der Sichtbarkeit und Vernetzung, gemeinsam mit vielen Anderen (Commons, Gemeinwohlökonomie, Postwachstumsökonomie, Transition Town, Oui Share, etc.)

Eingebettet in diese bereits in Bearbeitung befindlichen Themenfelder, möchten wir nun eine **Filmreihe** unter dem Titel „Wir machen's! [anders: wirtschaften] - Ein Filmprojekt zur Solidarischen Ökonomie“ (Arbeitstitel) erstellen. Diese will neben einer anderen Umgangsweise mit der Befriedigung unserer Bedürfnisse (nach Nahrung, Energie, Wohnen, Kleidung, Gesundheit, Kultur etc.) insbesondere einen Blick auf die Menschen und Prozesse in den alternativ wirtschaftenden Projekten und Betrieben werfen.

Das Ziel der Filmreihe

Die Filmreihe soll aus voraussichtlich drei Einzelfilmen mit jeweils ca. 30 Minuten Länge bestehen, die inhaltlich aufeinander aufbauen. Neben dem Fokus auf Projekte und Betriebe, die unterschiedlichste menschliche Bedürfnisse durch ihre Produkte oder Dienstleistungen befriedigen, möchten wir in jedem Film verschiedene Aspekte des alternativen Wirtschaftens beleuchten, die so nicht im klassischen Arbeitsleben auffindbar sind:

- Gruppenbildung / Demokratie / „freier Wille“ (Kommunikation und Prozesse nach „Innen“)
- Vernetzung / gegenseitiges Stärken / Kooperation statt Konkurrenz (Kommunikation und Prozesse nach „Außen“)
- Zukunftsfähigkeit / Ressourcenschutz / neue „Märkte“ (nationale und internationale Produktionsketten und -netze)

Insbesondere möchten wir dabei hervorheben, dass ein fairer und sorgsamer Umgang mit der Umwelt nicht nur „ein gutes Gewissen“ mit sich bringt, sondern viel wesentlichere Berührungspunkte zu unseren anderen – nicht sachbezogenen – Bedürfnissen bietet (nach Gemeinsamkeit/Miteinander, nach Brüderlichkeit, nach einem „guten Leben“, nach einer neuen Verantwortung für sich und die Welt) und auch mit Spaß an der Art des Tuns verbunden ist, die in ihrer Ausführung einen ganz neuen „Sinn“ ergeben kann.

Das Ziel ist es, einerseits einen lebendigen Einblick in die Vielfalt und die ganz persönlichen Möglichkeiten der SÖ zu bekommen. Dabei sollen Vorteile, wie Mitbestimmung und Erfüllung in der Arbeit mit anderen Menschen, dargestellt werden. Aber auch Probleme, die unweigerlich

entstehen, wenn Menschen gemeinsam etwas schaffen, sollen nicht ausgeklammert werden. Andererseits sollen auch insbesondere die positiven Aspekte gemeinsamer Aktivitäten in wirtschaftenden Zusammenschlüssen unter dem Dach eines bedürfnisorientierten und respektvollen Umgangs mit Mensch und Umwelt im Sinne einer SÖ für den Laien verständlich gemacht werden. Dabei sollen die Einzelfilme vor allen Dingen motivierend sein und "Lust auf mehr" machen, um sich z.B. selber an Projekten zu beteiligen oder Projekte (mit) zu gründen. Die Filmreihe soll den „Spaß“ daran vermitteln und anhand von erfolgreichen Beispielen zeigen, dass und wie es möglich ist.

Der erste Film der Filmreihe

Inhalt des ersten Filmprojektes soll die Erstellung eines ca. 30-minütigen Films mit dem Fokus auf die „**Gruppenbildung**“ in drei solidarisch wirtschaftenden Projekten bzw. Betrieben sein.

Es soll insbesondere dargestellt werden, was die einzelnen Projekte und Betriebe machen, wie sie sich dabei organisieren, was und wie sie bisherige oder neue Probleme erfolgreich meistern bzw. gemeistert haben und was sich daraus entwickelt hat.

Dabei wird der Fokus vorwiegend auf die Menschen in den Projekten und Betrieben gelegt – deren Beweggründe, Ansichten sowie persönlichen, ideellen oder wirtschaftlichen Gewinne in ihrer alternativen Wirtschaftsnische. Gleichzeitig sollen auch Aufnahmen der Arbeitsweisen, der hergestellten Produkte und dem gemeinsamen Arbeiten (inklusive Diskutieren, Entscheiden und Feiern) nicht zu kurz kommen.

Die einzelnen Beispiele sollen z.B. hinsichtlich früherer oder zukünftiger Prozesse im Rahmen der Gruppenbildung aufeinander Bezug nehmen, so dass z.B. Menschen aus etablierteren Projekten gebeten werden, sich zurück zu erinnern oder sich Menschen aus jungen Projekten ihre (gemeinsame) Zukunft ausmalen.

Zielgruppen

Mit dem Film – flankiert durch verschiedene Workshops – möchten wir Menschen miteinander ins Gespräch bringen, die Teil der SÖ sind: Wir wollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede ausloten und bewirken, dass die vielen zersplitterten Einzel-Organisationen sich stärker vernetzen, um bestehende Potenziale zu heben und zu einer breiter diskutierten Bewegung zu werden.

Zu unseren Zielgruppen zählen daher alle Beteiligten in Betrieben und Projekten der SÖ:

- wie z.B. Kollektivbetriebe, SoLaWi & Prosum-Netze, Wohnprojekte & Kommunen, neue Dorfläden & Mitgliederläden, progressive Genossenschaften (Energie-Genossenschaften, Kulturzentren, Stadtteil-Genossenschaften etc.), interkulturelle Gärten, offene Werkstätten & Repair-Cafés, regionaler & globaler fairer Handel, alternative Stiftungen & Banken Tauschringe & Sharing-Projekte usw.

Darüber hinaus möchten wir über den Film neue Zielgruppen ansprechen und motivieren, selbst in Betrieben und Projekten der SÖ aktiv zu werden oder diese bekannter zu machen. Unsere Zielgruppen sind daher insbesondere auch:

- Multiplikator*innen, die mit beruflicher Bildung zu tun haben (Lehrende an Berufsschulen, gewerkschaftliche Medien & Bildungseinrichtungen, Universitäten und Fachhochschulen, Gründungszentren, etc.) sowie Erwerbslosen-Initiativen, prekär Beschäftigte und „kleine Selbständige“.

Wir streben außerdem an, den Film über öffentliche Medien an ein breites Publikum heranzutragen, z.B. in Programmkinos, bei Dokumentarfilmfesten oder ggf. auch im öffentlichen Fernsehen.

Mögliche Projektbeispiele im ersten Filmprojekt

Nach dem jetzigen Stand sollen je Film Projekte bzw. Betriebe aus drei verschiedenen Bereichen vorgestellt werden. Im Prinzip wäre es möglich, die Beispiele für den Film von ihrer inhaltlichen Ausrichtung her frei zu wählen, allerdings ist es im Sinne der Filmreihe für den ersten Film besonders interessant und zielführend, bewusst Projekte in unterschiedlichen Phasen der Gruppenbildung zu wählen. Wir könnten uns für den ersten Film z.B. eine junge Solidarische

Landwirtschaft, eine unkonventionelle Energiegenossenschaft, die in der Gründungsphase steckt, eine sich bildende Textilkette, ein etabliertes Handwerkskollektiv oder auch eine Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaft vorstellen. Zu einigen der möglichen und bereits kontaktierten Projekte hier eine kurze Beschreibung:

- **Energiegenossenschaft:** Basierend auf der Struktur von Energiegenossenschaften will die „sole“ das Konzept einer solidarischen Energieversorgung skizzieren. Die Idee ist es, eine regionale Gruppe aufzubauen, die ihre Energieversorgung selbst in die Hand nimmt und versucht eine 100% Eigenversorgung durch die Errichtung von Erzeugungsanlagen und Maßnahmen zur Energieeinsparung umzusetzen. Da die Gruppe sowohl Energieerzeuger als auch Energieverbraucher ist, stehen nicht der auf Geld basierende Austausch sondern gleichberechtigte Entscheidungsstrukturen aller Mitglieder_Innen im Vordergrund. Der solidarische Umgang mit den anfallenden Energiekosten kann durch eine Übertragung des Konzepts der solidarischen Landwirtschaft mit einem selbst festgelegten Betrag erreicht werden und ermöglicht eine prinzipielle Inklusion Aller. Für eine selbstverwaltete Energieversorgung ohne Renditeziele stellt die Projektfinanzierung eine schwierige Aufgabe dar. Einen Ansatz bietet hier das Konzept des Mietshäusersyndikats, bei welchem die Finanzierung durch zinslose oder zinsgünstige Direktkredite erfolgt.
- **Textilkette:** Die Hanffaser Uckermark, gegründet 1996, betreibt eine moderne Bastfaseraufbereitungsanlage. In unmittelbarer Umgebung von Prenzlau wird auf einer landwirtschaftlichen Fläche von ca. 400 ha Faserhanf angebaut. Aus dem Rohstoff Hanf werden zahlreiche innovative Produkte gefertigt. Im Rahmen eigener Forschungs- und Entwicklungsarbeiten wurden u.a. eigene Patente angemeldet, zahlreiche Gebrauchsmuster entwickelt und in die Produktion überführt, außerdem unterhält die Hanf-Faser-Fabrik einen regen Knowhow-Austausch mit Entwicklungspartnern. Derzeit befindet sich eine regionale Textil-Kleidungskette im Aufbau in Brandenburg/Hessen.
- **Handwerk:** ein regional vernetztes Handwerks-Kollektiv mit biologischem Baustoffladen: Der „Biber“ ist seit der Integration von 6 Langzeitarbeitslosen als Kollektiv auf 10 Personen gewachsen. Durch die regionale Mit-Initiierung des NZNB (Norddeutsches Zentrum für nachhaltiges Bauen) ist ein Netzwerk entstanden, das auch größere Aufträge gemeinsam durchführen kann. Aktuelle Bau-Projekte sind ein Tagungszentrum für nachhaltige Bauweisen und politische Bildung sowie das europaweit höchste Strohhallenhaus (5-stöckig), mit dem diese Bauweise Breitenakzeptanz erreichen soll.

Zeitlicher Ablauf für den 1. Film inklusive Workshops

Die Entwicklung des Film soll von verschiedenen Workshops begleitet werden. Die Fertigstellung des Films sollte im Idealfall bis September 2015 erfolgen, um den Film dann auf unserem Kongress in Berlin vorstellen zu können.

Ein möglicher zeitlicher Ablauf wäre:

März: Kick-Off-Workshop, Start des Crowdfundings

April: Dreh

Mai: 1. Schnitt

Juni: Inside-Out-Workshop

Juli: 2. Schnitt; evtl. Nachdreh

August: Fertigstellung (Endschnitt, Musik, Abspann, Trailer,...)

Anfang September: Kick-Out-Workshop

Mitte September: Vorstellung des Films auf dem SÖ-Kongress in Berlin

➔ Der „Kick-Off-Workshop“(2 Stunden) stellt das (Gesamt-)Projekt, das Grundkonzept sowie den bis dahin gedrehten Vorfilm vor. Es gibt dann die Gelegenheit, mit den Protagonist*innen und Filmemacher*innen darüber zu diskutieren und Folgeprojekte zu überlegen. Auch die Entwicklung weiterer Filmideen ist erwünscht und möglich → Diskussion möglicher

Verbreitungsstrategien und Multiplikatoren, weitere Unterstützer für das Crowdfunding, ebenso wie Interessenten für weitere Filme (Kooperationspartner und weitere Themenfelder).

- ➔ Im „Inside-Out-Workshop“ (2 Stunden) sollen das Filmkonzept und erste Szenen einem breiteren Publikum vorgestellt werden. (Auch alle Geldgeber*innen sind willkommen.) Es gibt Gelegenheit, mit den ProtagonistInnen und Filmemacher*innen zu diskutieren. Bei diesem 2-stündigen Workshop wollen wir erste Ausschnitte zeigen und fragen: Welche Assoziationen, Emotionen, kritische Anmerkungen und Fragen löst das bisherige Material aus? Welche gemeinsamen Prinzipien und Werte solidarischen Wirtschaftens werden transportiert? Was fehlt noch oder wirkt nicht stimmig? Was lösen die Filmausschnitte bei den Zuschauern aus? Kann er Lust wecken und Mut machen es endlich zu tun: anders wirtschaften? Mit dem Feedback im Gepäck soll der restliche Schnitt erfolgen, auch ein Nachdreh soll offengehalten werden.
- ➔ Im Rahmen eines „Kick-Out-Workshop“ (1 Tag) werden, sobald der Film fertiggestellt ist, alle Beteiligten (inkl. Protagonist*innen und Geldgeber*innen sofern interessiert) sowie potenzielle Multiplikator*innen zu einer halb-internen Premiere eingeladen und insbesondere die Verbreitung des Films thematisiert. Die Verbreitungsstrategie ist ein zentraler Baustein des Film-Projekts. Denn häufig entstehen gute Medien, die hinterher nicht wahrgenommen werden, da für die Verbreitung am Ende die Kapazitäten und das Know-How fehlten. Daher soll in diesem Workshop neben dem gemeinsamen Anstoßen auf die Fertigstellung des Films der inhaltliche Input durch eine/n Expert*in zum Thema Filmvertrieb/Öffentlichkeitsarbeit und die Vorstellung unseres bisherigen Verbreitungskonzeptes sowie die Besprechung einer Umsetzungsstrategie erfolgen.